

Trennen, Recyceln, Wiederverwerten – uns Deutschen schreibt man gern einen sehr gewissenhaften Umgang mit unseren alltäglichen Müllbergen zu. Beim Verpackungsmüll ist Deutschland im europäischen Vergleich auf dem unrühmlichen ersten Platz. Wir verursachen ganze 20 Prozent mehr Verpackungsmüll als der europäische Durchschnitt.

Hier beginnt eines unserer Probleme: Müll am Straßenrand, in Waldgebieten, auf öffentlichen Plätzen und ganz besonders rund um Container für Altglas und Altpapier – wer von uns macht nicht täglich solche unerfreulichen Beobachtungen? Verschmutzungen durch die illegale Ablagerung von Abfällen aller Art, den „wildem Müll“, nehmen in den letzten Jahren immer weiter zu. Der Allgemeinheit Kosten und Aufwand für die Entsorgung zu überlassen, es sich dabei quasi als Trittbrettfahrer bequem zu machen, sollte für keine(n) eine Option sein. Denn wilder Müll ist kein Kavaliärsdelikt, sondern kann drastische Folgen haben – für die Umwelt und für den eigenen Geldbeutel.

„Wilder Müll“ – ein wahrlich wildes Sammelsurium

Viel zu häufig bleiben die Reste des eigenen Konsums an Ort und Stelle zurück. Gedankenlosigkeit oder Faulheit – die Motive sind egal.

Statt Überbleibsel in dafür vorgesehene Abfallbehälter zu geben, werden diese achtlos weggeworfen oder liegengelassen. Oft aber werden auch größere Mengen an Abfällen vorsätzlich illegal abgeladen. In der Erwartung unentdeckt zu bleiben, werden regelrecht wilde Müllkippen aufgetürmt.

Und was sind die Auswirkungen dieser Gedankenlosigkeit? Die Wohn- und Lebensqualität der Bürger*innen wie auch der tierischen Bewohner wird stark beeinträchtigt. Und unter Umständen gelangen auch gefährliche Schadstoffe in Böden, Grundwasser und Gewässer.

Abfallbeseitigung auf Kosten der Allgemeinheit

Die Entsorgung wilden Mülls ist aufwendig und kostenintensiv. Deshalb ist „Wild Müll“ eine Ordnungswidrigkeit. Und glücklicherweise gelingt es immer mal wieder, die Müllsünder*innen zu identifizieren und zur Kasse zu bitten. Meistens jedoch bleiben die Kosten an der Allgemeinheit hängen.

Insbesondere auch Waldgebiete – unsere wichtigen Klimaoasen – leiden zunehmend unter wildem Müll. Nicht nur am Waldrand wird Müll abgeladen, Täter fahren mitunter hunderte Meter tief in den Wald hinein, um größere Mengen von Abfällen illegal abzuladen.

Zugleich engagieren sich erfreulicherweise aber auch immer mehr Menschen für ein sauberes Umfeld.

Unser Antrag lautet wie folgt:

2 x im Jahr ruft die Gemeinde die „Malsch-Putzete“ aus und stellt Greifer und Mülltüten zur Verfügung;

An Waldeingängen werden solche Materialien von Seiten der Gemeinde dauerhaft bereit gestellt. Spaziergänger können beim Gassigehen oder beim Wald-Spaziergang Müll einsammeln.

Malsch schließt sich wie 10.000 andere Gemeinden der MÜLLweg!DE-App an. Hier können große Mengen wilden Mülls gemeldet werden.

In den sozialen Medien wird das Thema „wilder Müll“ thematisiert und auf die Folgen für Mensch und Tier aufmerksam gemacht.

Unter #trashtag können in den sozialen Medien geputzte Areale vorher/nachher gezeigt werden, was unserer Meinung nach unsere Mitmenschen sensibilisieren und zur Müllvermeidung beitragen kann.